

## Wie die Liebe gelingen kann, in herausfordernden Lebenssituationen

Beziehungen sind eigenständige Wesen, die passieren aber nicht bewusst gesteuert werden. Es kann jeder etwas beisteuern, aber niemand weiß wie sich diese Gestalt der Beziehung verändert. Jeder hat Einfluss auf das, was er selber tut, jedoch keinen Einfluss darauf was der andere tut. Da der EINZELNE nicht den Einfluss auf diese Beziehungsgestaltung hat, sondern es immer ein GEMEINSAMES Konstrukt ist, kann auch nicht gesagt werden wie sich diese Beziehungsgestalt verändert.

Zur Paarbeziehung gehören Liebesbindungen und Partnerschaftsbindungen.

Liebesbindungen sind die Liebe selbst, sie ist ohne Anspruch und etwas was passiert und nicht beeinflussbar ist, sie ist wie ein Geschenk und absolut, ohne Vertrag. Eintritt und Austritt ist nicht möglich, sie ist oder sie ist nicht, sie kann auch nicht gefordert werden. Partnerschaft ist eine Vereinbarung unter Paaren, eine vertragliche Regelung, jeder hat Anspruch auf Vertragstreue, Ein- und Ausstieg ist möglich, hier kann auch verhandelt werden wer die Schuhe putzt und wer den Müll wegräumt.

Die Ankunft eines Kindes hat Einfluss auf die Partnerschaft. Ob es nun ein Wunschkind ist oder ob das Kind seine Eltern mit seiner Ankunft überrascht. Aus einer Zweierbeziehung (Dyade) entsteht eine Dreierbeziehung (Triade). Mit dieser Veränderung müssen in der Partnerschaft neue Regeln und Aufteilungen erfolgen, die auf diese neue Triadenkonstellation abgestimmt sind. Damit die individuelle Entwicklung weiterhin aufrechterhalten bleibt und damit auch genügend Platz für die Liebe der Partnerschaft gegeben ist. Die Gefahr der Triaden ist, dass sich zwei zusammenschließen und eine Person ausgegrenzt wird.

In der ersten Zeit steht die Symbiose Mutter- Kind im Vordergrund, schon durch das Stillen ist diese Phase geprägt. Mit dem Älterwerden des Kindes und dessen Selbständigkeit, löst sich diese Symbiose auf. Der Vater gewinnt an Bedeutung. Im Alter von drei Jahren entwickelt sich das soziale Lernen. Es werden andere Kinder für das Spiel wichtig. Die Eltern werden in ihrer Rolle entlastet. Die Paarbeziehung kann spätestens hier wieder eine neue Qualität erreichen.

Für Eltern von Kindern mit Behinderung ist diese Entlastung nicht spürbar. Die Behinderung wird als Schock erlebt. Sie erleben Verzweiflung und große Trauer. Die Behinderung wird in ihrem Ausmaß oft noch nicht wahrgenommen. Ein Suchen nach Spezialisten, die diese Behinderung aufheben, oder zumindest lindern könnten, beginnt. Die Eltern sind ständig im Gespräch und in Sorge um ihr Kind, sie sind auf der Suche nach Hilfe.

Durch diese andauernde Sorge um das Kind und den Anspruch darauf, dem Kind alle Möglichkeiten zur Entwicklung zu geben, übernehmen die Eltern eine wesentlich größere Verantwortung für seine Entwicklung als es bei Kindern ohne Behinderung der Fall ist. Misserfolge werden nicht dem Kind zugeschrieben, sondern sich selbst oder dem Partner. Aus der Verzweiflung heraus entstehen Vorwürfe und Schuldzuweisungen die die Liebe der Paarbeziehung stören. Das Kind rückt somit in den Mittelpunkt der Paarbeziehung.

### **Was können Eltern in solch herausfordernden Situationen beachten, damit ihre Liebe im Fluss bleibt?**

Klare Regelung und Vereinbarungen in der Partnerschaft die die Hauptbezugsperson entlasten und den außen stehenden Partner/in mit einbeziehen.

Z.B.: Schon im Babyalter suchen Väter die Nähe zu ihrem Kind, sie nehmen die Möglichkeit wahr und lassen sich anleiten in der Pflege, schicken ihre Partnerin aus dem Zimmer und übernehmen für einige Zeit die Beaufsichtigung ihres Kindes. Bei Kindern mit Behinderungen brauchen Väter oft klare Anweisungen und das Vertrauen, dass auch sie mit ihrem Kind sich beschäftigen und es pflegen können. Dadurch entlasten sie die Hauptbezugsperson und können ihre eigene Beziehung zum Kind aufbauen. Die Mutter ihrerseits mischt sich nicht in die Beziehung zwischen Vater und Kind ein. Sie lässt die beiden miteinander machen, auch wenn es am Anfang Schwierigkeiten gibt und das Kind beim Vater z.B.: mehr schreit als bei ihr. Sie nützt die Zeit für sich und tut etwas, was ihr gerade gut tut.

Durch die Entlastung der Hauptbezugsperson kann die Herausforderung, die ein Kind mit Behinderung stellt gemeinsam übernommen werden und die Verantwortung dafür gemeinsam getragen werden.

Weiteres bemühen sich von Anfang an die Partner darum, auch ihre Zweierbeziehung zu schützen und zu pflegen. Sie sorgen dafür, dass sie jede Woche/Monat etc. eine gewisse Zeit zu zweit ohne Kind sind, sich aufeinander einlassen, reden, sich lieben können etc.

So kann der Liebe in einer Paarbeziehung Platz gegeben werden, worin sich beide Partner wertgeschätzt und anerkannt fühlen. Eine Kommunikation des Hinhörens und ein aufeinander Einlassen ist Voraussetzung für das Verständnis des anderen. Durch die Neugierde auf den anderen, auf seine Träume, Lebensziele, Ängste, Wünsche und Erwartungen an das Leben, entsteht Nähe und Wachstum der beteiligten Personen und der Liebe.

Gundula Langenecker 2008  
Dieser Artikel wurde vom Bundesministerium auf dessen Seiten veröffentlicht.